

Wochen=

der Churfürstlich=



Blatt

Sächsisch=

Voigtländischen
Crenz=Stadt Plauen

Fünfter Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

Fünf und dreisigstes Stück.

Donnerstags, den 29sten August. 1793.

Ben Cambray haben die Franzosen abermals eine starke Niederlage erlitten. Den Hauptangriff bey Cambray und Bouchain führten Clairfait und Hohenloh und hatten das Glück, die Franzosen aus ihren unüberwindlich geglaubten Verschanzungen herauszujagen. Die französische Armee hat sich größtentheils in Cambray und Bouchain hineinwerfen müssen, die also nun gesperrt sind und bloquirt werden. Das von den Franzosen verlassene Casars-Lager ist von dem General Grafen von Clairfait besetzt worden.

Am 1ten dieses wollten die Franzosen Landau mit Mundprovision und Vieh versehen und griffen zu dem Ende, in der Zeit, in welcher die Transports hineingeschafft werden sollten, alle Lager auf einmal an; allein die Kaiserlichen erfuhren es, und ver-

eitelten ihre Absicht dergestalt, daß die Franzosen hierbey über tausend Mann verlohren und der größte Theil dieser Mundprovision samt vielem Vieh in kaiserliche Hände gerieth.

Die ehemalige französische Garnison der Festung Valenciennes ist bey ihrer Ankunft in Bouchain von neuen bewaffnet worden und soll unverzüglich wieder gegen die Alliirten ins Feld gestellt werden, obschon bey der Capitulation Officiers und Gemeine sich ausdrücklich verpflichtet haben, während des ganzen iehigen Kriegs nicht gegen die Heere des Kaisers und seiner Verbündeten zu dienen. Auf eben diese Weise hat General Houchard die öffentliche Treue und Glauben gebrochen, indem er dem General-Lieutenant von Kalkreuth in einem sehr ungezogenem Schreiben bekannt gemacht hat, daß er die aus Mainz bey

bey ihm angekommenen Truppen sogleich wieder gegen die Preussische Armee gebrauchen werde.

Französische Windbeutelleyen.

Ein Sektionskommissär hat die Erfindung eines neuen Artilleriestückes berichtet, welches nur 6 Mann anstatt 16, nur 3 statt 24 Pferde und gar kein Vordergestell nöthig habe, auf dem Marsch geladen und abgeschossen werden könne und zwar 30mal in einer Minute, und nur 10 bis 12 Zentner wiege. Ein Bürger zeigte dem Convent an, daß er einen Luftwagen erfunden habe, der 4 Meilen in 23 Minuten zurücklege, sich nach Belieben lenken lasse und gegen den Feind gute Dienste thun könne.

Der Hasenfellhändler.

Fortsetzung.

Richert gieng oft, und fast täglich durch die Straße, wo die Frau von Berend wohnte, indem er wegen seiner Geschäfte, jeden Tag fast die ganze Stadt durchstrich. Einmal hörte er seinen Namen oben aus einem Dachfenster rufen. Er stieg sogleich fünf Treppen hinan und hörte sich wieder aus einer Kammer rufen. Er trat hinein und erblickte auf einem schlechten Strohlager ein armes Weib in elende Lumpen gehüllt.

„Lieber Herr“ sagte das Weib, als er in die Kammer trat, „Nehm ers nur nicht „übel, daß ich ihn so viel Treppen herauf „bemüht habe; ach Gott! er siehts wohl, „daß ich in der größten Noth bin, verkau- „fen kann ich nichts mehr, weil ich nichts „mehr habe; aber ich habe so viel von sei-

„nem guten Herzen gehört und da ich ihn „eben vorbeu gehen sah: so dachte ich: du „willst ihn rufen, vielleicht hilft er dir.“

Richert: Arme Frau! sie muß freylich wohl recht in Noth seyn. Nun sag sie mir, wie ich ihr etwas helfen kann.

Weib: Ach Gott! ich bin meinem Wirth 15 Thaler Hausmiethen schuldig, er hat mich auf die Gasse werfen wollen. Nun hat er mir nur noch bis übermorgen diese Kammer erlaubt und ich weiß doch weder Hülfe noch Rath; wo soll ich unterkommen?

Richert: Sie ist ja wohl! recht in Noth, arme Frau! Nu wart sie nur! — Fünfzehn Thaler sinds?

Weib: Das ist viel, nicht wahr? aber großer Gott!

Richert: Wenn ichs nun eben hätte, arme Frau: so wärs nicht viel. Nun nur Geduld, ich will nach Hause laufen und sehn, wieviel ich zusammenbringe, und so wollen wir doch den unbarmherzigen Wirth wenigstens in etwas befriedigen.

Richert kehrte sogleich um, gieng nach Hause, und bald war er wieder da und stieg die vielen Treppen mit Keuchen. Freudig trat er in die Kammer.

„Da, gute Frau“ sagt er, „alles, „was ich vor jetzt habe! Es sind aber nur „10 Thaler; allein der Wirth wird sich schon „einstweilen damit begnügen lassen und so „Gott will komme ich übermorgen wieder „und bringe das andere.“

Weib: (weinend) O Gott lieber Herr, ein guter Engel muß ihn mir zugeschickt haben!

Richert: Nu nu, ich danke unserm Herrn Gott daß sie mich gesehen hat, denn sonst hätte

D
B
D
sch
fre
un
ha
„u
er
„t
„t
„f
„f
eig
fin
mo
Uy
Ma
auf
ist:
gan
hen
die

hätte sie wohl umkommen müssen, arme Frau: Nu Gottlob, daß ich ihr habe dienen können.

Weib: Aber lieber Herr, wie werd' ich ihn wieder bezahlen können?

Richert: Ey was? darum bekümmere sie sich jetzt nicht, sie hat sich wohl so schon genug bekümmern müssen. Nu nur Geduld! wir wollen uns schon wieder sehen; wenn ich nur so glücklich bin, daß ich meine Felle verkaufe, dann wollen wir schon sehen, daß sie nicht Noth leiden soll.

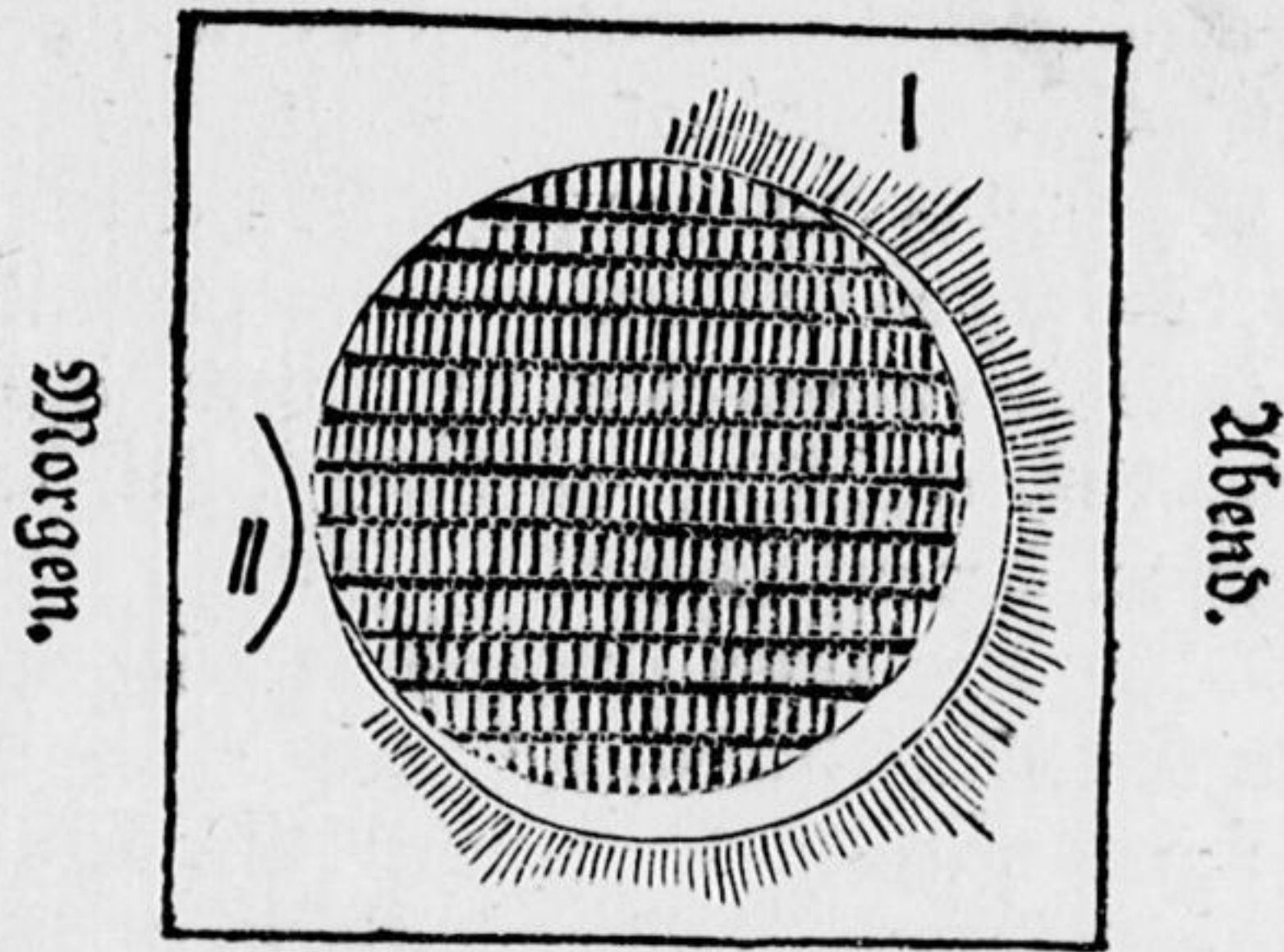
Richert entfernte sich, und gieng seinen Geschäften wieder nach. Am folgenden Abend freute er sich, als er seine Einnahme zählte und wieder 10 Thaler zusammen gebracht hatte. „Nun kann die arme Frau ihren „unbarmherzigen Wirth befriedigen“ sagte er zu sich selbst, „und sie behält noch soviel „übrig, daß sie sich auch eine kleine Güte „thun kann. Das arme Weib! wie elend „sie sah! Nu Gottlob, daß ich ihr helfen kann!“

Der Beschluß folgt im nächsten Stück.

Naturbegebenheit.

Nach astronomischer Berechnung, ereignet sich den 5ten Sept: eine Sonnenfinsterniß, da an diesem Tage der Neumond zu Mittag nach drei Viertel auf 1. Uhr eintritt. Da nun um diese Zeit der Mond, ohngefähr eine Stunde vorher, erst aufwärts über die Erdstrafe weggegangen ist: so muß diesmal der Mond beinahe ganz zwischen uns und der Sonne zu stehen kommen, der Mond muß also diesmal die Sonne beinahe ganz bedecken, wodurch

fast eine gänzliche Erdfinsterniß entstehen wird, wie hier ohngefähr abgezeichnet ist.



Drei Viertel auf 11 Uhr, vor Mittag, wird sie angehen, da wird der Mond oben von Abend her (bei No. I.) nach und nach vor die Sonne vorgerückt kommen — immer weiter nach Morgen zu. 40 Minuten auf 12 Uhr wird er schon so weit sein, daß wir die Sonne nur noch halb werden sehen können, und gleich nach 1 Viertel auf 1. Uhr werden wir von der ganzen Sonne, nur noch so viel sehen, als hier auf dem Bilde weis gelassen und mit Strahlen gezeichnet ist, nur also noch ein Stück, wie eine Sichel, nur ohngefähr noch den 1sten Theil von der ganzen Sonne. Es wird daher um diese Zeit, wenn wir auch ganz hellen Himmel haben, bei uns ziemlich dunkel werden. Gleich nach 1 Uhr wird der Mond aber schon so weit, nach Morgen zu, fortgerückt sein, daß wir die Sonne schon wieder halb werden sehen können, und gegen 3 Viertel auf 2 Uhr wird er endlich vor der Sonne nach Morgen zu (da wo im Bilde II stehet) ganz vorbei sein, wir werden dann also die Sonne auch wieder sehen können.

Aver.

Avertissements.

In Comission ist alhier zu haben.
Karte von Deutschland in 16. Blättern
von D. F. Sogmann.

Schauplaß des gegenwärtigen Krieges
der vereinigten Mächte gegen Frankreich,
in 6 Blättern von eben demselben; so spe-
ciell, daß kein Dorf, keine Chaussee, kein
Fluß 2c. darauf fehlt.

Neue Karte von Europa in 16. Blät-
tern von eben demselben.

Ebendesselben Karte von den König-
reichen Portugall und Algarbien.

Ebendesselben Karte von der Graffschaft
Mark.

Ebendesselben Karte von den Staaten
des Königs von Sardinien.

Alle diejenigen, die bey dem Visitator
Frost Leipziger Lotterieloose haben und die loo-
se zur dritten Klasse noch nicht renovirt haben,
müssen solche längstens den 1sten Sept: a. c.
berichtigen, weil ausserdem die nicht ausge-
lösten Loose für verfallen anzusehen und
nach Leipzig einzuschicken sind. Mehrere
Auskunft ist hierüber bey Herrn Hofmann
jun. zu haben.

In der Stadt sind gebohren worden:

2. Söhnchen und 3. Töchterchen

Gestorben ist:

Johann David Bergner, Mouquetier unter der jetzt vacanten ehemahls Wolki-
schen Compagnie, vom löbl: Sindischen Regimente, 35 Jahre alt.

Freytags prediget:

Herr Pastor Carl aus Falkenstein, über Joh: 15. v. 1, 2.

Künftigen Sonntag prediget in der Gottesacker Kirche:

Herr Conrector Schürmeister, über Matth. 5. v. 8.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben
Mstr. Päß in der Straßberggasse, und Mstr. Martin vor der Brücke.
Das Wochenbacken aber: Mstr: Reich in der Neustadt,

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1793 d. 24 Aug.	Gut.			Mittelmäßig.			Gerings.		
	Zhlr.	Gr.	Pf.	Zhlr.	Gr.	Pf.	Zhlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	—	—	—	23	—	—	22	—
Korn.	—	16	6	—	16	—	—	15	—
Gerste.	—	12	—	—	11	6	—	11	—
Hafer.	—	8	—	—	7	6	—	—	—